

WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG IM LANDKREIS KONSTANZ

Radolfzell

Nicht mehr auf das Wohlwollen der Bahn angewiesen

Oberbürgermeister Staab stellt Pläne zu seiner Seebrücke vor / von Matthias Güntert

25. JANUAR 2017

WOCHE 4
 RA/AUFLAGE 20.232
 GESAMTAUFLAGE 84.613
 SCHUTZGEBÜHR 1,20 €

INHALT:

Viele Projekte in 2017 in Radolfzell Seite 2
 »Narrizella« mit Vollgas in Fasnetsaison Seite 3
 Gaienhofen vergibt Bürgerpreis Seite 6
 Untersee Volleys verlieren Lokalderby Seite 13
 Jürgen Keck wählt Bundespräsident Seite 28



So könnte die neue von Oberbürgermeister Martin Staab beim Neujahrsempfang vorgestellte Seebrücke aussehen.

sub-Bild: Schlaich Bergermann Partner GmbH



ZUR SACHE:

Schema F

Schema F funktioniert immer! Ein unmögliches Statement ablassen. Abwarten, bis die Empörung ihren Höchststand erreicht. Dann zurückrudern, und behaupten, alles sei nicht so gemeint, halbherzig von Konsequenzen sprechen. Das ist das Schema F der AfD. Wieder einmal hat ein Mitstreiter aus ihren Reihen, Björn Höcke in Thüringen, einen unerträglich dummen Satz verlauten lassen. Das Holocaust-Mahmal in Berlin als »Denkmal der Schande« bezeichnet. Alles regt sich auf - und sorgt dafür, dass die AfD Aufmerksamkeit, Schlagzeilen, Werbung, Publicity in bestimmten Kreisen, Zulauf aus rechtspopulistischem Umfeld bekommt. Und das ist noch viel gefährlicher als rechtsextreme Phrasendrescherei! Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

Oberbürgermeister Martin Staab hat beim Neujahrsempfang mit seiner Idee einer Seebrücke aufhorchen lassen. Der Rathauschef erklärte, dass er die Realisierung der Seetorquerung - egal in welcher Form - nur noch ohne die Deutsche Bahn für möglich halte. Das hätten die Verhandlungen mit der DB bewiesen. »Eine Lösung funktioniert nur noch, wenn wir nicht mehr auf das Wohlwollen der Bahn angewiesen sind«, machte Staab deutlich. Die eigentliche Idee der Seetorquerung sei ein guter Ansatz gewesen, und man habe versucht mit ihr viele Probleme auf einmal zu lösen. Allerdings

müsse man nach über 12 Jahren der Planung, in denen nichts erreicht wurde, anfangs neu zu denken, so Staab weiter. Aus diesem Grund habe er das Ingenieurbüro Schlaich Bergermann Partner aus Stuttgart beauftragt, eine Alternative zur Seetorquerung zu entwerfen. Diese Pläne sehen vor, eine Brücke vom Seetorplatz über die Bahngleise bis zum Seeufer zu bauen. Sie soll rund 380 Meter lang, 4,50 Meter breit und 7,80 Meter hoch sein. Rund 200 Meter sollen davon freitragend sein. Ein Seebalkon mit der Breite von 6,50 Metern soll als Aus-

sichtsplattform genutzt werden können und einen herrlichen Blick auf die Höri bieten. Das Ganze barrierefrei, denn die Steigung solle nach Angaben von Staab sechs Prozent betragen. Nach derzeitiger Kostenschätzung wird die Seebrücke 12 Millionen Euro kosten. Die Kosten der aktuellen Vorzugsvariante der Seetorquerung belaufen sich im Vergleich dazu auf rund 23 Millionen Euro. »Die Seebrücke wäre außerhalb des Haushaltes finanzierbar, wenn man es denn so will«, sagte Staab. Denn zur Diskussion stehen derzeit noch weitere Varianten: die schmalere CDU-

Variante mit einer Breite von 6,50 Meter und eine Brückenlösung in Kooperation mit der Bahn. Zudem soll die Vorzugsvariante mit einer Breite von 8,50 Metern, deren Baubeschluss nicht aufgehoben wurde, auf eine Kosteneinsparung geprüft werden. »Der Gemeinderat muss jetzt entscheiden, ob er die neue Seebrücke in diese Prüfungen hinzunehmen will oder nicht«, so Staab. Am 31. Januar könnten die entsprechenden Prüfaufträge beschlossen werden. OB Staab betonte, dass - auch um die Gräben in der Stadt, aber auch im Gemeinderat, die im Zuge der Diskussion um die

Seetorquerung entstanden sind, zu schließen - eine Alternative auf den Tisch müsse. »Auch wenn es sich hierbei vielleicht um einen Kompromiss handelt.« Der einzige Nachteil besteht aber darin, dass ein barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen so nicht gegeben wäre. Aber dies sei originär Aufgabe der Bahn, verdeutlicht Staab. Da Radolfzell einer von 21 Knotenpunkten ist und derzeit auf Platz neun der To-Do-Liste der Bahn steht, müsse die Barrierefreiheit bis 2019 hergestellt werden. Die wiederum sei laut Staab kaum mehr machbar.

LETZTE MELDUNG

»BBR« fordert Quote für Grünflächen

Baulandpolitische Grundsätze sollen ergänzt werden

Grundsätzlich steht das »Bürgerforum Bauen Radolfzell« - kurz »BBR« - hinter den baulandpolitischen Grundsätzen, die der Gemeinderat am 31. Januar verabschieden will. Grundsätzlich, denn wie »BBR«-Sprecher Peter Schubkegel erklärte, gehen die Vorschläge der Verwaltung den Mitgliedern des Bürgerforums noch nicht weit genug. »Wie bereits mehrfach erwähnt, sieht das »BBR« den Bedarf, in den

Grundsatz »Soziales« um die Themen »Ökologie« und »Ökonomie« zu ergänzen«, sagte Schubkegel. Im Speziellen geht es dem »BBR« unter anderem darum, eine Quote für Grünflächen zu schaffen. Schubkegel rechnet vor: Wenn ein Investor 850 Quadratmeter bebaut, dann könnte eine Grünflächenquote ihn dazu veranlassen, 400 Quadratmeter Grünfläche zu schaffen. Und zwar im Inneren der Stadt, nicht irgendwo

in einer Randlage. Des Weiteren appelliert das »BBR« dafür, die Altstadtsatzung zu erweitern. »Alle Gebäude aus der Gründungszeit bis zum Jugendstil«, fordert Schubkegel. Die Begründung liege für ihn auf der Hand: »Wir sind eine Wohlfühlstadt. Wir dürfen nicht einfach alles Erhaltenswerte abreißen und neu bebauen.« Als Beispiel hierfür nannte Schubkegel etwa das Bauvorhaben auf dem Schützenareal.

Er betonte, dass man diese Vorstellungen dem Gros der Ratsfraktionen bereits vorgestellt habe. »Da wir die Verabschiedung der baulandpolitischen Grundsätze nicht verzögern wollen, aufgrund ihrer Wichtigkeit in puncto bezahlbarem Wohnraum, bitten wir den Rat eine notwendige Ergänzung um diese Themen zu beschließen«, sagte Schubkegel. Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

Böhringen

Hütte sucht Verstärkung

Das Team der Jugendhütte in Böhringen sucht dringend nach Verstärkung: Die Jugendhütte besteht mittlerweile seit vier Jahren und wird von Jugendlichen selbstverwaltet. Wer Lust hat, sich in das Orts-geschehen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und Partys zu organisieren, der kann am 28. Januar an einem Workshop um 14 Uhr direkt in der Jugendhütte teilnehmen. redaktion@wochenblatt.net

- Anzeige -

- Anzeige -

Der neue Renault SCENIC Familienauto - neu definiert.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

Singen

HALLO SINGEN

Auch im neuen Jahr bieten die Singener Händler ihren Kunden lohnenswerte und beeindruckende Angebote. Tipps zur optimalen Baufinanzierung, dem perfekten Durchblick beim Sport, optische Hingucker, leckere Weine, Fastnacht ohne Katerstimmung sowie

Singen

ALDI

Singen

KULTURSCHMAUS

Viel ist geboten in den kommenden Wochen in der Region. Aufregende Malerei, temporeiche Tanzshows und berauschende Kabarettauftritte und einzigartige Automobile - das alles findet sich auf den www.waswannwo.tips Singen-Schaffhausen-Spezial-

Vortrag in Rottweil

Die., 31. Jan.

Das kluge Ehegattentestament

Erbrechtsanwalt Dr. Schindler klärt auf über die Vorteile und Gefahren von Ehegattentestamenten. Erbrecht verständlich. Ohne Juristendeutsch.

RUBY

Ort: Erwachsenenbildung Körnerstr. 23.